

Thüringer Landesverwaltungsamt
Weimarplatz 4

99403 Weimar

21.01.2007

Luftreinhalteplanung
Aktionsplan zur Reduzierung der Luftschadstoffbelastung in der Stadt Jena

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den Veröffentlichungsunterlagen des Aktionsplanes der Stadt Jena für die Luftreinhaltung haben wir als Träger öffentlicher Belange noch weitere Aspekte und Vorschläge zur Einarbeitung in die Luftqualitätsrahmenrichtlinie.

Der NABU-Jena begrüßt die Bemühungen der Stadt Jena, ihren Bürgern eine saubere und lebenswerte Umwelt bieten zu wollen. Selbstverständlich gehört hierzu auch der Versuch, die Bürger vor unnötigen Feinstaubbelastungen zu schützen.

Wir freuen uns daher über die Vorschläge, dass der Rad- und Fußgängerverkehr gefördert werden soll und Umweltzonen ausgewiesen werden sollen.

Der NABU bittet in der Überarbeitung des Plan-Entwurfs konkretisierend auf diese Vorschläge einzugehen, damit eine Umsetzung des Planes in diese Richtung gesichert werden kann.

Mittels eines Konzepts zum Fahrradverkehr könnten z.B. Routen geschaffen werden, welche Radfahrern es ermöglicht, gefahrlos und ohne Nutzung der Hauptautoverkehrsstraßen die Stadt zu queren, ohne von Fahrhindernissen (wie Bordsteinen oder Einbahnstraßen und Sackgassen) unnötig behindert zu werden.

Der von dem LVwA vorgeschlagene Luftreinhalteplan für die Stadt Jena zeichnet sich insgesamt jedoch eher von verlagerungs- und messpunktorientierten Einzelmaßnahmen aus. Ein umfassendes verkehrspolitisches Konzept fehlt völlig.

Z.B. würden die vorgeschlagenen Verlängerungen Verkehrs-Trassen Tatzendpromenade und Verlängerung Wiesenstraße nur dazu führen, dass der Verkehr auf momentan eher unbelastete Straßen und durch noch bestehende grüne Bereiche der Stadt geführt würde.

Die Umleitung des Verkehrs vom Magdelstieg über den Friedensberg hat eher den Anschein, dass der Verkehr vor dem Messpunkt Westbahnhofstraße verringert werden soll, anstatt ihn generell in der Stadt einzudämmen. Eine veranschlagte Verringerung der Feinstaubbelastung um NUR 6% rechtfertigt auch nicht einen verkehrsmäßig noch sehr gering belasteten Bereich der Stadt für den Verkehr zu erschließen und mit einer stark verkehrsführenden Straße zu zerschneiden.

Auch der Einsatz von Pflörtnerampeln sorgt nicht unbedingt für eine Verringerung des Staus in der Stadt sondern zunächst nur zu einer Verlagerung des Rückstaus auf die Stadtrodaer bzw. Erfurter Straße. Insbesondere ist eine bessere Abstimmung der Ampeln im Stadtgebiet notwendig und alle Ampeln müssten bei Schwachverkehr abgeschaltet werden können.

Darüber hinaus lässt der Luftreinhalteplan den äußerst stark belasteten Innenstadtbereich Löbdergraben, Fürstengraben, Leutragraben völlig außer Betracht. Auch hier stellt sich der Verdacht ein, dass diese Straßen, mangels vor Ort befindlicher Messcontainer, keine Bedeutung in dem Luftreinhalteplan erlangt haben.

Um die Verkehrsbelastung zu senken und damit auch die Feinstaubbelastung ist ein UMFASSENDES Verkehrskonzept für die Stadt notwendig. Dies bedeutet den Verzicht auf kurzfristige und nicht richtig durchdachte Einzelmaßnahmen. Denn letztlich ist die Minderung der Feinstaubbelastung nicht ohne Konzepte zur Lärminderung, des Fußgängerschutzes, des Ausbaus des Radwegenetzes, Planungen zum ruhenden Verkehr, dem Schulbusverkehr und des Nahverkehrs möglich. Ganz wesentlich ist auch bei Betrachtung der Feinstaubbelastung die Luftzuführung zur Stadt mit einzubeziehen wie Luftleitbahnen und Kaltluftflächen, was der Aktionsplan völlig unbeachtet lässt.

Ein umfassendes Verkehrskonzept schließt einen attraktiven Nahverkehr mit ein. Nur ein ausgebauter Nahverkehr, an dem auch neue Wohngebiete, wie z.B. das Himmelreich und Randortschaften SEHR gut angeschlossen sind, wird die Einwohner zum Verzicht auf ihr eigenes KFZ beim täglichen Arbeitsweg bewegen. Dies bedeutet, dass man Parkplätze vor der eigentlichen Stadtgrenze (an sämtlichen Straßenbahndienststellen, an den Bahnhöfen Zwätzen, Neue Schenke, Maua sowie in Göschwitz einrichtet. Diese Parkmöglichkeiten sollten den Nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt werden anstatt zur Generierung von Parkgebühren genutzt werden, womit das P&R-Konzept konterkariert wird (z.B. Seidelparkplatz). Im Gegenzug müssen innerstädtische Parkplätze verknappt oder verteuert werden.

Entsprechend muss auf einen Parkplatz auf dem Eichplatz verzichtet werden und dieser für die Fußgänger mit einem Grünkonzept erschlossen werden und damit als grüne Lunge zur Reinigung der Innenstadtluft dienen.

Maßnahmen mit Tempo 30 im Stadtgebiet sind für weitere Straßen vorzusehen. Bei weniger häufigem Wechsel der Tempo-Zonen wird ein Einhalten der Geschwindigkeitsbegrenzungen für sämtliche Verkehrsteilnehmer einfacher

Der NABU vermisst Überlegungen, wie die Verkehrslenkung mit Umfahrungen (außer der Autobahn) für die Stadt Jena in naher Zukunft aussehen könnte. Es fehlt an Überlegung, dass Bundesstraßen nicht immer durch das Stadtzentrum führen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Madeleine Ziegler Ditschler
NABU KV Jena e.V.